

# Ratskooperation CDU, Grüne und FDP will Kommunikation verbessern und Schul-Abstimmung aufarbeiten

VON CLAUS BOELEN-THEILE

**Kürten.** Die jüngste Wende zur Gesamtschulsanierung hat möglicherweise politische Folgen: Die Fraktion der Grünen wird nach den Herbstferien abstimmen, ob sie die Kooperation mit FDP und CDU fortsetzen möchte. Die Grünen waren dem CDU-Antrag zum Stopp der Gesamtschulsanierung nicht gefolgt. „Unsere Fraktion hat sich nach der Abstimmung noch nicht getroffen“, sagt der Fraktionsvorsitzende Michael Hardt. Hardt will die Sache nicht zu hoch hängen, lässt aber keinen Zweifel daran, dass es Gesprächsbedarf gibt. Die unterschiedlichen Auffassungen zur Sache würden kommuniziert und aufgearbeitet.

„Wir arbeiten daran, die Zusammenarbeit weiter zu verbessern“, sagt Hardt zur grundsätzlichen Situation. Seine Mitstreiter im Fraktionsvorsitz sehen es ähnlich: Von der Kommunikation, die noch verbessert werden könne, spricht der Fraktionsvorsitzende der CDU, Jochen Zähl. „Wir lernen noch dazu“, meint



Wir arbeiten daran, die Zusammenarbeit zu verbessern

Martin Hardt, Grüne



Wir lernen noch dazu. Das Bündnis ist Neuland für alle

Mario Bredow, FDP



Wir müssen die Kommunikation in der Kooperation verbessern

Jochen Zähl, CDU

Mario Bredow, Fraktionsvorsitzender der FDP.

Seit der Kommunalwahl im Herbst 2020 gibt es in Kürten die Jamaika-Kooperation aus CDU, Grünen und FDP. Eine Premiere, nie zuvor hat es diese Mehrheiten in Kürten gegeben. „Das ist Neuland für uns alle“, meint der Fraktionsvorsitzende der FDP. Zum ersten Mal werde auf diese Weise in der Gemeinde gearbeitet, und alle Akteure müssten noch dazulernen.

Seit dem CDU-Antrag zum Stopp der Gesamtschulsanierung besteht noch mehr Gesprächsbedarf als sonst zwischen den Kooperations-Akteuren. Dass man nicht weit auseinander sei in der Sache der Sanierung, erklärt Hardt. Die Schule müsse umfassend erweitert und modernisiert werden, das liege auf der Hand. Dennoch werde seine Fraktion aufarbeiten, was geschehen sei. Die Schule sei auch nicht das einzige Thema, bei dem die Fraktion internen Beratungsbedarf sehe. „Auch über den Baubereich werden wir sprechen müssen“, meint Hardt. Hier Sorge das aktuelle Bauvor-

haben von Rewe in Kürten (Neubau in der Sülzau) für Beunruhigung in seiner Fraktion. So will es geplant sei, werde das Projekt sicher nicht umgesetzt.

Dass es Meinungsverschiedenheiten geben dürfe, betor Mario Bredow, das sei auch in Kooperationsvertrag formuliert. Er habe auf ein klärendes Gespräch der Fraktionsvorsitzenden nach der Abstimmung gedrängt. Dieses Treffen habe auch geholfen, so seine Einschätzung. Es gehe tatsächlich um die internen Prozesse, was bei kurzer Bearbeitungszeit zwischen den Fraktionssitzungen am Montagabend und den politischen Sitzungen zwei Tage später schwierig sei. Eine Abstimmung zur Kooperation werde es bei der FDP nicht geben.

Jochen Zähl, der Vorsitzende der stärksten Fraktion, setzt auf die verbesserte Kommunikation. Die Ausschusssprecher der Fraktionen sollten sich intensiv austauschen, das Miteinander gestärkt werden. Aus den vergangenen Wochen würden die Fraktionen lernen. **» siehe Kommentar**

## KOOPERATIONSVERTRAG

„Kürten gemeinsam gestalten. Wir für Kürten“ lautet die Überschrift des Kooperationsvertrags, den CDU, Grüne und FDP nach der Kommunalwahl im September 2020 abgeschlossen haben und der den Zeitraum bis 2025 umfasst. Das Papier macht auch Aussagen zum Thema Schulen: „Die Gesamtschule als einzige weiterführende Schule und auch die Grundschulen in der Gemeinde sollen infrastrukturell und ausstattungstechnisch

für die Gegebenheiten der aktuellen Zeit bestmöglich und zukunftsorientiert vorbereitet werden.“ Die klimafreundliche Gesamtschulsanierung sei eine „große finanzielle Herausforderung“, bei der auch über „alternative Ideen und Ansätze sowie sinnvolle Sparmöglichkeiten“ gesprochen werden dürfe. Der Situation des Kürtnerer Haushalts müsse dabei „stets eine besondere Bedeutung“ zukommen.

Zum grundsätzlichen Abstimmungsverhalten macht der Kooperationsvertrag auch eine Aussage: „Möglichst einheitlich“ solle in den Ausschüssen abgestimmt werden, Unstimmigkeiten sollten im Vorfeld mitgeteilt werden. Jede Fraktion behalte ihre „unbeschränkte Eigenständigkeit“. Ein unterschiedliches Stimmverhalten sei deshalb möglich. Über Ausschussverantwortliche werden die Sitzungen vorbesprochen.

## KOMMENTAR

### Gewitter reinigt die Luft

Claus Boelen-Theile zur Kürtnerer Ratskooperation



lässt auf einen Fortführung des Bündnisses denken. Nun gut, die grüne Fraktion mit ihren zahlreichen Politneulingen wird abstimmen und dann werden alle klarer sehen. Eine Trennung nach einem Jahr wäre ein fatales Signal.

**B**uchen wir die Situation zwischen CDU, Grünen und FDP mal als normalen Meinungsunterschied unter Partnern ab. Kann passieren, und Gewitter reinigen die Luft. Es muss ja nicht gleich auf Trennung und Scheidung hinauslaufen. Hauptsache ist, dass darüber gesprochen wurde und sich die Partner offen die Meinung sagen dürfen. Ärger unter den Teppich kehren ist keine Lösung.

Niemand in Kürten hat beim Zustandekommen der Jamaika-Kooperation erwartet, dass die drei Fraktionen geschmeidig und ohne Zwischenfälle durch die Ratsperiode kommen. Dafür sind die Partner noch zu frisch zusammen. Dass nicht direkt das Tisch Tuch zerschnitten wurde,

Angesichts der Herausforderungen, und das ist längst nicht nur die Schulsanierung, hilft ein breites Bündnis der politischen Akteure immer. Eine klare Linie, sei es mit Jamaika, mit Ampel- oder Großer Koalition, ist gerade in der Kürtnerer Situation gut. Im Rathaus agiert der parteilos Bürgermeister Willi Heider, der sich bemüht, aus dem Zusammenspiel der politischen Kräfte einen Weg für seine Gemeinde zu finden. Mit einem starken Partner in der Politik fällt dies leichter. Bei einer politischen Scheidung könnte ein Stillstand bis zur Kommunalwahl 2025 drohen. Dass kann sich die Gemeinde Kürten in ihrer momentanen Situation nicht leisten.